

Freundschaft Schubertiana

Franz Schubert pflegte einige äußerst intensive Freundschaften, aus denen nicht nur zahllose Gedichte hervorgingen, die Schubert vertonten sollte, sondern durch die auch die berühmten Schubertiaden initiiert wurden, bei denen Schubert selbst gemeinsam mit seinen Schubertianern musizierte. Dank eines dieser Schubertianer, Franz von Schober, wissen wir viel über die Aufführungspraxis dieser Epoche und wie diese Abendgesellschaften abgelaufen sind. Auch hat er unzählige Lieder von Schubert uraufgeführt, ornamentiert und dies - zum Glück für die Nachwelt - vielfach dokumentiert, sodass wir heute in der Nachfolge einen guten Eindruck davon haben, wie frei die Liedkunst damals interpretiert wurde und mit welcher Freude musikalisch hochqualitative Zusammenkünfte als recht lockere gesellschaftliche „Events“ gelebt wurden. Zugleich geben uns die Briefe von Franz Schubert und Franz von Schober Zeugnis einer tiefen Zuneigung und Freundschaft, die ihre Wurzeln bei den Wiener Chorknaben hatte.

Bei den Schubertiaden kam nicht nur das Klavier als Begleitinstrument der Stimme zum Einsatz. Auch die Gitarre wurde, beispielsweise von Schuberts Freund Johann Mayrhofer, zu diesem Zweck gespielt. Dieses Modeinstrument erfreute sich im Wien des frühen 18. Jahrhunderts äußerst großer Beliebtheit, sodass der Gitarrist und Schubert-Verleger Anton Diabelli (1781 - 1851) manche von Schuberts Liedern zuerst in einer Fassung für Stimme und Gitarre drucken ließ, ehe später die Fassungen mit Klavier folgten.

Auch der in Wien zwischen 1806 und 1819 ansässige Gitarrist Mauro Giuliani und der aus Bratislava stammende und später in Wien verstorbene Gitarren-Virtuose Johann Caspar Mertz machten sich die gitarromanie in der Stadt nicht nur mit der Herausgabe von Solo-Kompositionen und Liedern, sondern auch mit Bearbeitungen Schubert'scher Lieder ebenso zunutze, wie Napoléon Coste, der sich bei einem 1856 in Brüssel stattfindendem Kompositionswettbewerb für Gitarre nur knapp Mertz geschlagen geben musste. Mit Feran Sor ist der vielleicht bedeutendste Komponist für Soli der Gitarre in unserem Programm ebenso vertreten, wie der die große Bühne so wohl bespielende Carl Maria von Weber, der mit seinen Liedern mit originaler Gitarrenbegleitung auch wunderbare Musik für den ganz kleinen Rahmen schuf. So präsentieren wir Ihnen im heutigen Programm einen Querschnitt der Liedkunst mit der Gitarre aus dem Herzen Europas des frühen 19. Jahrhunderts.